

# Liezener Pfarrbrief

Nr. 9

38. Jahrgang

September 1991



## GLAUBE TRÄGT

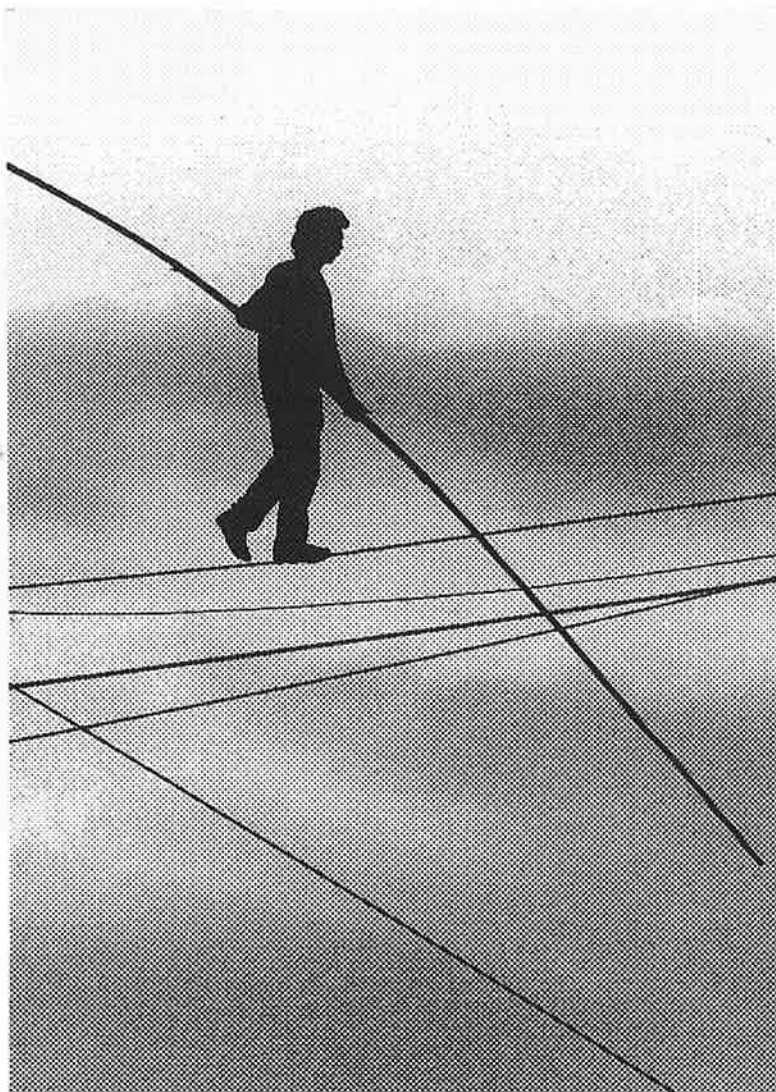


Foto: Jesse

### Glaube schenkt Sicherheit

In einem Dorf trat ein Seiltänzer auf. Er spannte sein Seil vom Giebel eines hohen Hauses zum Kirchturmspitz. Als die Bevölkerung zur angesetzten Zeit versammelt war, stieg er vom Giebel aus auf das Seil. Ein Helfer reichte ihm eine lange Stange nach, die er in die beiden Hände nahm. Unter ihm wurde es ganz ruhig. Dann begann er langsam den ziemlich steilen Aufstieg auf den Kirchturm. Die Stange schwankte leicht in seinen Händen auf und ab. Ein Kind fragte den Vater: „Warum schleppt er auch noch eine Stange mit? Die ist ja für nichts.“

In dem Moment ging ein Aufschrei durch die Menge. Der Seiltänzer blieb stehen, schwankte fürchterlich, daß er jeden Moment herunterzufallen drohte. Die Stange machte die hektischen Bewegungen mit und ging auf und nieder wie ein Boot in einem windgepeitschten Meer. Langsam kam der Seiltänzer wieder zur Ruhe und auch die Stange in seinen Händen schwankte nicht mehr. Ein Aufatmen ging durch die Runde. Es war noch einmal gut gegangen.

„Siehst du,“ sagte der Vater zum Kind, „hätte er jetzt die nutzlose Stange nicht gehabt, wäre es ihm wohl schlimm ergangen.“

In diesem Pfarrbrief finden Sie eine Standortbestimmung über unsere Pfarre.

Der nun folgende Evangeliumstext dient der glaubensmäßigen Aufarbeitung.

**Jesus sagte:**

**„Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem Mann, der Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Tag und wird Nacht, der Same keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie. Von selbst bringt die Ähre ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre.**

**Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an: denn die Zeit der Ernte ist da.“**

Unsere Aufgabe ist die des Bauern im Gleichnis: den Samen aussäen. Wir müssen die Botschaft unseres Glaubens verkünden und dies so gut wie nur möglich.

Dann aber müssen wir uns in Geduld üben – wie der Bauer, der auf die Ernte warten muß. Das Wachstum der Saat – das Wachsen des Glaubens in den Herzen der Menschen – das schenkt Gott.

Wachstum kommt nicht vom Menschen.

Gottes Stunde kommt unaufhaltsam. Er hat den entscheidenden Anfang gemacht. Bei ihm bleibt nichts liegen. Alle Zweifel, aller Kleinglaube, alle Ungeduld sind fehl am Platz: Wir sind gewiß: Aus dem Nichts, ungeachtet allen Mißerfolgs, unaufhaltsam führt Gott seine Anfänge zur Vollendung. Wir müssen ernst machen und mit Gott wirklich rechnen.

Wir müssen also unser Denken anstrengen: Wie kann die Botschaft unseres Glaubens die Menschen wirklich erreichen? Doch Gott gibt unserem Tun das Wachstum. In dieser ungebrochenen Zuversicht grüßt Sie am Beginn des neuen Arbeitsjahres

Ihr Pfarrer

## 10. Oktober: Wechsel in der Pfarrkanzlei

### Pfarrsekretärin Hilde Gruber geht in Pension

Für Hilde Gruber, die das Pensionsalter erreicht hat, geht eine 30-jährige Zeit als Sekretärin der Pfarre Liezen zu Ende. Unter Pfarrer Franz Fastl hat Frau Gruber ihre Tätigkeit als Pfarrsekretärin begonnen, zunächst waren es nur einige Stunden pro Woche, dann eine Halbtagsbeschäftigung und wenige Jahre später eine volle Verpflichtung von 40 Stunden pro Woche.

**Hilde Gruber hat dem Amt des Pfarrsekretärs ein qualitativvolles Profil gegeben. Sie ist zum engsten und beständigsten Mitarbeiter des Pfarrers geworden – unberührt von den Veränderungen durch einen neu gewählten Pfarrgemeinderat und den Wechsel an Pastoralassistenten.**

Frau Gruber hatte das volle Vertrauen des Pfarrers, sodaß die Pfarrkanzlei in Liezen zur Drehscheibe des pfarrlichen Lebens und der Kommunikation für die Pfarrbewohner und die vielen Mitarbeiter werden konnte; ihr gilt auch die Wertschätzung der Bevölkerung. Oft wurde sie zur Klagemauer für leidgeprüfte Menschen, die von der Traurigkeit ihres Herzens erzählten.

Als ihr langjähriger Chef möchte ich Frau Gruber an dieser Stelle persönlich und im Namen meiner Mitarbeiter und aller Pfarrbewohner danken für ihre 30-jährige Tätigkeit als Pfarrsekretärin: für ihre Umsicht, ihre Fachkenntnis und Verlässlichkeit, ihre Freundlichkeit, ihr Taktgefühl im Umgang mit Menschen, für die Diskretion, für ihre religiöse Überzeugung und für das Engagement in sozialen und caritativen Fragen im Rahmen der pfarrlichen Arbeit.

**Wir wünschen ihr gute Gesundheit, damit sie weiterhin Kulturreisen unternehmen kann, denen ihre große Vorliebe gilt; dann viel Zeit für ihre Familie und ihre Enkelkinder. – Wir wissen, daß Frau Gruber uns auch weiterhin mit ihrem enormen Wissen und Können zur Verfügung steht und bereit ist, vertretungsweise in der Pfarrkanzlei zu arbeiten.**

### Neuer Pfarrsekretär: Rudolf Hofreiter, jun.

Rudolf Hofreiter wurde 1962 in Wildalpen geboren. Er übersiedelte mit seiner Familie im Jahre 1969 nach Liezen. Hier besuchte er die Volks- und Hauptschule, dann die Bundeshandelsakademie, wo er 1982 maturierte. In der Folge arbeitete er in der VÖEST-Liezen bis 1989 als Sachbearbeiter, seither ist er in der Alpenfleisch KG Stainach als Dispositionsangestellter tätig.

Rudolf Hofreiter kennt die Pfarre Liezen seit seiner Kindheit. Er war ein eifriger Ministrant.

In der PGR-Wahl 1987 bekam er in hohem Maße das Vertrauen der Pfarrbewohner ausgesprochen. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet er als Mitglied des Sozialausschusses und ist darüber hinaus als pfarrlicher Berater in Fragen des Kirchenbeitrages erfolgreich tätig. Es gehört zu den Aufgaben des Pfarrers, dafür zu sorgen, daß der Posten des Pfarrsekretärs, der für die Pfarre von größter Wichtigkeit ist, optimal besetzt wird. Der Herr Generalvikar der Diözese, Mag. Leopold Städtler, hat nach einem Vorstellungsgespräch Rudolf Hofreiter als Pfarrsekretär der Pfarre Liezen bestätigt. – Unmittelbarer Vorgesetzter des Pfarrsekretärs ist der jeweilige Pfarrer.

**Wir wünschen Rudolf Hofreiter, daß er sich in seinem neuen Amt als Pfarrsekretär bald gut einarbeiten kann und sich vor allem wohlfühlt; Gott möge seine Arbeit segnen.**

**Die Pfarrbewohner ermuntern wir, mit all den Anliegen wie bisher die Pfarrkanzlei aufzusuchen.**

### Jungscharlager 91



Foto: F. Schachinger

**A**usgerechnet die,  
die es nötig hätten,  
schön still zu sein,  
schreien nach Strafe.

**A**usgerechnet die,  
die es nötig hätten,  
sich selbst anzuklagen,  
kommen als Ankläger.

**A**usgerechnet der,  
der das Recht hätte,  
das Urteil zu sprechen,  
ist barmherzig.

Josef Dirnbeck



Tolle Stimmung gabs auch heuer wieder beim Familiennachmittag am Jungscharlager. Dabei präsentierten die 33 Jungscharkinder ihre Tänze, Spiele und alles was sie im Laufe der Woche hergestellt hatten.

Besondere Freude machte auch nach dem Würstelgrillen am Lagerfeuer das Fußballspiel „Eltern gegen Kinder.“

Für die Kinder war es wieder eine Woche, in der sie sehr viel erleben und erfahren durften. Daß es den Kindern sehr gut gefallen hat, zeigen auch ihre Reaktionen: Einige wollten gleich noch länger bleiben und die anderen wollten bereits die Anmeldung für das nächste Jahr abgeben. Ein besonderes Erlebnis war für viele auch der Gottesdienst im kleinen Kreis, zu dem unser Herr Pfarrer gekommen ist.

Zum Schluß noch ein Dankeschön unseren zwei Köchinnen Frieda Köck und Maria Krenn, die um das leibliche Wohl der Kinder und Begleiter sehr besorgt waren.

Schachinger

# Biblische Geschichten



## 1. Bibelrunde des neuen Arbeitsjahres 1991/92

Donnerstag, 12. September 1991,  
19.45 Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes.

Wir lesen das 9. Kapitel des Markus-evangeliums. – Ich bitte die Teilnehmer, diesen Abschnitt durchzulesen und zu überdenken.



### KURZFASSUNG

1990	EINNAHMEN	AUSGABEN		
in 1000 Schilling bzw. %				
Kirchenbeitrag	499.228	82,9		
Staatliche Wiedergutmachung	57.654	9,5		
Eigeneinnahmen, Reserven	45.348	7,6		
Personalaufwand*			331.518	55,0
Baufwand			127.084	21,1
Arbeitsbudget			52.410	8,7
Zuschüsse, Subventionen*			90.690	15,1
Gebarungüberschuß			528	0,1

\* Rücklagendotierung bei entsprechender Aufwandsgruppe berücksichtigt.

Diese Jahresrechnung wurde von einem beeideten Buchprüfer kontrolliert und in Ordnung befunden. Die innerkirchliche Genehmigung erfolgte durch den Diözesankirchenrat am 6. Juni 1991 und durch den Diözesanverwaltungsrat am 28. Mai 1991.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die ihren Kirchenbeitrag im Jahre 1990 geleistet haben. Wir bitten Sie, diese Aufstellung als Verwendungsnachweis zu betrachten.

### Neu ab Jänner 1992

Mit Beginn des Jahres soll erstmals ein Frühzahler-Bonus angeboten werden. Wenn der gesamte Jahresbeitrag bis 31. 3. 1992 eingezahlt wird, erhält der jeweilige Beitragszahler einen Nachlaß von 5 Prozent.

Der Bischöflichen Finanzkammer ist dieser Nachlaß möglich, weil sich dadurch der Verwaltungsaufwand senkt und Darlehenszinsen für die laufende Bedeckung des Personal-, Bau- und Sachaufwandes eingespart werden.

### Nächste Anpreisungsmöglichkeit:

Samstag, 28. Sept. 1991, 9.00 – 11.00 Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes und im Sakristeigebäude Weißenbach.

Beitragsberater Rudolf Hofreiter

## Standortbestimmung nach 15 Pfarrerjahren

Mit September beginne ich mein 16. Jahr als Pfarrer von Liezen.

Wie sehe ich diese Pfarre in ihrem derzeitigen Zustand? Was wird in Zukunft zu beachten sein?

### Die Volkskirche ist vorbei

Volkskirche meint, daß die Zugehörigkeit zur Kirche und zur Pfarre eine Selbstverständlichkeit ist. Wenn es im Ennstal jemals eine Volkskirche im obigen Sinn gegeben hat – jetzt ist sie endgültig vorbei. Für viele Pfarrbewohner ist die Zugehörigkeit zur Kirche absolut keine Selbstverständlichkeit und die Belastbarkeit ihrer Beziehung zur Kirche sehr gering; Menschen treten ohne besonderen Grund aus der Kirche aus.

### Die Kluft wird größer

Der Abstand zwischen jenen Gruppen von Menschen, die zur Pfarre in einer engen bis zu einer loseren Beziehung leben und jenen, welche mit Glauben und Kirche nichts zu tun haben (wollen), wird größer.

### Sekten im Aufwind

Von den traditionellen christlichen Kirchen erwarten sich viele Menschen keine Hilfen und wenden sich eher kleinen Gruppen bzw. Sekten zu.

### Sorgenkind „Sonntag“

Die Zahl der Mitfeiernden an den Sonntagen nimmt landesweit ab. Der Sonntag ist in vielen Familien der einzige Tag, an dem die Familienmitglieder füreinander Zeit haben; die Mitfeier der Sonntagsmesse ist da immer seltener eingeplant.

Die Sonntagsmesse in Weißenbach um 8.30 Uhr erscheint vielen Familien zu früh, obwohl es dafür keine alternative Lösung gibt, da durch den Mangel an Priestern bedingt die Messfeiern nur hintereinander und nicht zur selben Zeit gefeiert werden können. – Wahrscheinlich ist dieser Umstand ein Grund von mehreren, weshalb uns die Einbindung jüngerer Familien mit Kindern in Weißenbach weniger gelingt als in Liezen.

### Egoistische Grundeinstellung

Eine vordergründige materialistische und egoistische Grundausrichtung des Denkens vieler Menschen ist auf Schritt und Tritt zu bemerken; wiewohl junge Menschen als obersten Wert ihres Lebens die Familie angeben, also eine Trendumkehr zu verzeichnen ist.

### Was gewinnt in Zukunft an Bedeutung?

Die Kirche und die Pfarre müssen den Menschen in erster Linie das geben, was nur der Glaube und niemand anderer den Menschen zu vermitteln vermag: Ordnung des Lebens nach dem Grundprinzip der Liebe; Stärkung des Glaubens an die Vergänglichkeit der Dinge und an die Unvergänglichkeit menschlichen Lebens durch unsere Auferstehungshoffnung; Hilfe bei Lösung der Sinnfrage des Lebens.

### Sozialer Auftrag

Die Pfarre muß sich verstärkt sozialen Fragen und Aufgaben zuwenden und zur Stimme jener in der Gesellschaft werden, die keine Stimme haben oder deren Stimme nicht gehört wird. Die Pfarre sieht ihre Mitverantwortung, die Gesellschaft menschlicher zu gestalten. Wir tun dies in der Pfarre, wozu wir in der Lage sind und seit einigen Monaten auch mit unserem Hilfsprojekt zur Selbsthilfe in der rumänischen Pfarre Gai in Arad.

### Mehr Elternarbeit

Eltern müssen stärker als bisher eingebunden werden in jenen Zielsetzungen, welche wir in unserer Jungschar-, Kinder-, Jugend- und Ministrantenarbeit anstreben, damit sie diese Ziele deutlicher mittragen und unterstützen können.

### Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen

Nachdem in unserer Pfarre seit langem gute Beziehungen zur Öffentlichkeit bestehen, wollen wir den Dialog zu allen gesellschaftlichen Kräften unserer Pfarre auch weiterhin pflegen. Wir tun dies nun schon seit einigen Jahren mittels großer Forumdiskussionen zu wichtigen gesellschaftspolitischen Themen bzw. durch regelmäßige Kontakte zu allen Behörden, Ämtern und Parteien.

### Ökumene

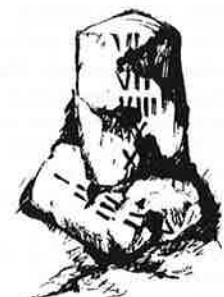
Die Pflege der ökumenischen Beziehung mit der evangelischen Pfarre ist ein beiderseitiges Anliegen und gedeiht erfreulich gut.

### Zuversicht des Glaubens

Das sind Wahrnehmungen und Beobachtungen meinerseits und von meinen Mitarbeitern, die wir ehrlich deuten wollen. Über allem menschlichen Planen und Mühen steht jedoch die Zusage Jesu, daß Gott es ist, der das Wachstum gibt für die Saat, für die wir mühevoll den Boden zu bereiten versuchen.

In dieser Zuversicht stellen wir uns den Aufgaben des kommenden Arbeitsjahres. – Wie immer bitten wir um Ihre Mitsorge, Ihr Mittun und um Ihr Gebet.

DIE GEBOTE SIND TOT, SOLANGE SIE NUR ALS BUCHSTABEN AUF STEINTAFELN UND NICHT ALS GÜTE IN MEINE HANDFLÄCHE, NICHT ALS REDLICHKEIT IN MEINE ZUNGE UND ALS BARMHERZIGKEIT IN MEIN HERZ GERITZT SIND.



## Brief aus dem Kloster

Im Pfarrbrief vom Monat März 1991 haben wir die Pfarrbewohner informiert, daß Beate Baumgartner, die vorher in der Schillerstraße 4 bei ihren Eltern gewohnt hat, ihr Ordensgelübde in dem strengen Orden der Zisterzienserinnen in Mariastern-Gwiggen in Vorarlberg abgelegt hat. – Wir haben Sr. Maria Immolata Baumgartner gebeten, von ihren Beweggründen für den Eintritt und von ihrem Tagesablauf als Novizin zu erzählen. Im Folgenden geschieht dies in gekürzter Form:

„Ich durfte in einer religiösen Familie aufwachsen, der ich sehr viel verdanke. Durch die charismatische Erneuerung begegnete ich dem Herrn Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist und lebt. . . . Jesus ist immer der, der zuerst ruft. Damals gab ich meinen Beruf als zahnärztliche Assis-

tentin auf und trat in das Zisterzienserinnenkloster Mariastern-Gwiggen ein.

So will ich nun dem Herrn Jesus Christus wirklich von ganzem Herzen mein Leben in liebender, dankbarer und froher Hingabe als Antwort auf seinen Ruf geben, in dem Bewußtsein, daß ich aber nichts aus eigener Kraft vermag, sondern nur aus der seinen.

Wenn die Nachfolge auch nicht leicht ist, wie ich schon am Anfang meines Ordenslebens erfahren habe durch langwierige Krankheit und durch Glaubensprüfungen, so ist sie doch ein Weg in die Freiheit der Kinder Gottes und ein Weg wahrer Freude. Da ich sehr viele Menschen in meiner Heimatpfarre Liezen kenne, sind diese Menschen mir ein tägliches Anliegen im Gebet und besonders in der hl. Messe. Eins im Gebet grüßt Sie alle herzlich!“

Sr. Maria Immolata.



Sr. Maria Immolata Baumgartner zwischen der Mutter Äbtissin (links) und der Novizenmeisterin Sr. Maria Hildegard (rechts)

Die Novizinnen werden stufenweise ins Ordensleben eingeführt (Unterrichtsächer: Bibel, Psalmen, Benediktusregel, Ordensgeschichte, Glaubenslehre, Väter, Liturgie und Gebet). Sie nehmen immer mehr am klösterlichen Leben in Gebet und Arbeit teil.

- **Kandidatur (6-12 Monate):**  
Kennenlernen des Klosters und der Gemeinschaft, Prüfung der Berufung
- **Noviziat (1 Jahr):**  
Nach Empfang des weißen Ordenskleides intensives Einüben in das Leben nach den Gelübden, „Wüstenjahr“ in größerer Zurückgezogenheit
- **Zeitliche Gelübde (3 Jahre):**  
Erste Bindung an Gott und das Kloster, Festigung der Berufung, volle Teilnahme am klösterlichen Leben.
- **Ewige Gelübde in der feierlichen Profess:**  
Weihe an Gott für das ganze Leben.

*Warum sollten  
wir uns damit begnügen,  
Kopien zu sein,  
wo Gott uns als Originale  
in die Welt gesetzt hat.*

Billy Graham

## Tagesordnung im klösterlichen Zusammenleben

- 4.45 Uhr Aufstehen
- 5.15 Uhr (Vigil und Laudes) Breviergebet (gemeinsam)
- 6.00 Uhr Stilles Gebet
- 6.30 Uhr (Terz) Breviergebet (gemeinsam)
- 6.45 Uhr hl. Messe, anschließend Frühstück
- 8.00 Uhr Arbeitszeit
- 10.45 Uhr Breviergebet (gemeinsam) (Mittagshore [Sext und Non])
- 11.10 Uhr Mittagessen
- 12.00 Uhr Erholungszeit gemeinsam und allein
- 13.15 Uhr Arbeitszeit
- 17.15 Uhr Vesper (gemeinsam)
- 17.45 Uhr Abendessen – Erholungszeit
- 18.45 Uhr Geistliche Lesung
- 19.10 Uhr Komplet, Rosenkranz
- 21.00 Uhr Nachtruhe

## Stadtgemeinde besiegt die Pfarre 2 : 0

Im 4. Jahr, seit es dieses Fußballmatch zwischen pfärrlichen Mitarbeitern und Stadtgemeinde gibt, konnte die Stadtgemeinde endlich den ersehnten Sieg feiern; es war ein Spiel mit großem spielerischen Einsatz und ebensolcher Fairneß, und nie ohne Spannung. Torschütze für die Stadtgemeinde: Gilbert Schattauer. Die Pfarre leistete sich ein Eigentor . . .

Die Spenden in der Höhe von S 2.340,- übergab die Stadtgemeinde der Pfarre; die Pfarre legte diesen Erlös aus dieser freundschaftlichen Begegnung zum Hilfsprojekt der Pfarre Liezen für die rumänische Pfarre Gai in Arad dazu. Dieser Betrag dient dem Ankauf eines Traktors für diese Pfarre, damit die Bewohner von Arad nach Inkrafttreten der Bodenreform in diesem Herbst Grund und Boden bewirtschaften können. In Arad soll mit unserer Hilfe ein Maschinenring aufgebaut werden. – Danke den Spendern, danke der Stadtgemeinde für die Überlassung dieser Spenden, über die sie in diesem Jahr hätte verfügen können.

Wir danken auch dem WSV für die Trainingsmöglichkeit und Frau Hütter, welche die Kantine für die pfärrlichen Mitarbeiter nach dem Training offenhielt.

## MU-KI-Treffen im September

Mittwoch, 4. 9. und 18. 9. jeweils von 9.00 – 10.30 Uhr im Pfarrhof.

## Ziel des Pfarrausfluges: Neuberg an der Mürz

### Sonntag, 15. September 1991:

Abfahrt: 6.30 Uhr vor dem ehemaligen Modenhaus Aigner am Hauptplatz.

Fahrtroute: Leoben, Bruck, Mürzzuschlag, Neuberg.

10.00 Uhr: Feier der Sonntagsmesse im Dom zu Neuberg.

Nachher eine Führung durch Kirche und Stift.

Mittagessen: Gasthof „Goldener Stern“ in Neuberg.

Jedes Menü kostet S 90,-

Leberknödel- oder Frittatensuppe

- 1) Wiener Schnitzel mit Kartoffel und gemischtem Salat
- 2) Schweinsbraten mit Knödel und gemischtem Salat
- 3) Putenschnitzel in Natursaft mit Reis und gemischtem Salat
- 4) Gedünsteter Zwiebelrostbraten mit Spätzle und gemischtem Salat
- 5) Kinder-Wiener-Schnitzel mit Suppe und Beilage: S 50,-

**Fahrtpreis:** S 160,- für Erwachsene

S 80,- für Kinder und Jugendliche

**Auf der Heimreise besuchen wir Mariazell; der Aufenthalt beträgt 1 1/2 Stunden, den viele zu einem Besuch und zum Gebet in der Basilika nützen werden; jedem Teilnehmer am Pfarrausflug steht dieser Zeitraum zur freien Verfügung.**

Heimreise über Wildalpen, Gesäuse, Admont nach Liezen.

Ankunft in Liezen: ca. 18.30 Uhr.

Wir laden zur Teilnahme vorallem jene Pfarrbewohner ein, die sich noch nicht dazu entschließen konnten.

Die Teilnehmer am Pfarrausflug von Weißenbach und dem Reithal werden schon um 6.15 Uhr von einem Bus abgeholt.



## Erster großer Erfolg unseres Hilfsprojektes in der Pfarre Gai

Zur Erinnerung: Die Pfarre Liezen hilft dieser rumänischen Pfarre in Arad beim Aufbau eines Maschinenringes, damit die Menschen nach Inkrafttreten der Bodenreform ihren Grundbesitz bearbeiten können; wenn sie dies nicht nachweisen können, fällt der Grundbesitz nach einem Jahr an den Staat zurück.

Unser Projekt ist Hilfe zur Selbsthilfe: den Menschen in Rumänien soll ihrer Situation entsprechend geholfen werden; sie sollen am Aufbau ihres Landes engagiert mitwirken und ihrer Heimat nicht den Rücken kehren. Wir wollen ihnen helfen, damit sie bald selbst in der Lage sind, ihre Lebensbedingungen grundlegend zu verbessern. Die Caritas der Diözese Graz-Seckau kontrolliert dieses Projekt, sodaß jeder Mißbrauch ausgeschlossen ist. Unser Verbindungsmann ist Pfarrer Teodor Sandor.

S 33.360,- hat die Pfarre Liezen mit verschiedenen Aktionen selbst aufgebracht: Spenden, die dem Bischof Nikolaus bei seinen Hausbesuchen gegeben wurden, das Eintrittsgeld des Fußballspiels 1990 der Pfarre gegen die Stadtgemeinde, der Reingewinn des Rosenmontagballes 1991 und der des diesjährigen Pfarrfestes.

Beim Pfarrfest im Juni wurde das Hilfsprojekt der Pfarrgemeinde vorgestellt. Von da an haben die Pfarrbewohner begonnen, mit Spenden dieses Vorhaben zu unterstützen. Bisher sind auf das Konto bei der Raiffeisenkasse Liezen 30.103.436 Spenden in der Höhe von S 30.195,- eingezahlt worden. Aus diesem Gesamtbetrag von S 63.555,- konnte über Vermittlung der Caritas der Diözese bereits ein fabriksneuer Traktor in Rumänien angekauft werden; dieser wird auch schon in der Pfarre Gai eingesetzt.



Ein solcher Traktor wie auf dem Bild wurde von der Pfarre Liezen gekauft und der Pfarre Gai geschenkt.

Das bisher vorliegende Spendenergebnis durch die Pfarrbewohner wiegt umso mehr, als in Hinsicht auf Rumänien vielerorts und bei vielen Menschen erhebliche Vorurteile bestehen, die ein Engagement für diese Menschen verhindern.

Aus einem weiteren Grund danken wir allen Spendern für Ihren Beitrag: jeden Tag gibt es Aufrufe, für eine gute und dringliche Sache zu spenden; wenn Sie uns mit Ihrer Spende unterstützt haben, zeugt das von dem Vertrauen, das Sie uns und unserem Projekt entgegenbringen.

Wir erbitten weitere Spenden, um dieses Hilfsprojekt auch in Zukunft unterstützen zu können: zur Errichtung eines Maschinenringes sind außer dem Traktor noch andere Maschinen notwendig, um landwirtschaftliche Nutzflächen bewirtschaften zu können.

Die Pfarre Liezen hat sich nicht verpflichtet, einen festgesetzten Geldbetrag zum Aufbau des Maschinenringes aufzubringen. Das Ausmaß unserer Hilfe richtet sich nach dem, was die Pfarre mit eigenen Kräften aufbringen kann und wie weit die Pfarrbewohner unser Projekt mit ihren Spenden unterstützen.

Zahlreiche Liezener und auswärtige Firmen haben uns Gastgeschenke zur Verfügung gestellt, welche eine Delegation der Pfarre bei ihrem ersten Besuch Ende September in der Pfarre Gai überbringen wird. Es sind dies Dinge des täglichen Lebens, an denen großer Mangel herrscht.

**Allen Personen, Firmen und Organisationen, die dieses Projekt der Pfarre mit Geld oder Sachspenden unterstützt haben und es immer noch tun, sage ich im Namen aller, die daran mitarbeiten, herzlich Vergeltsgott.**

**Nirgendwo sind Menschen tiefer miteinander verbunden als dort, wo ein gemeinsames Gebet sie zusammenführt vor dem Angesicht Gottes.**

Paul Widlar



G. Eggen

**DEN ENGEL SIEHST DU NICHT; ER IST GOTTES SEGEN, DER DICH UMGIBT AUF ALLEN DEINEN WEGEN.**

### Eucharistische Anbetung:

2. Montag im Monat: 9. September 1991 im Anschluß an die Abendmesse um 19.00 Uhr.

### Wallfahrt am 13. des Monats

Freitag, 13. September 1991, 19.00 Uhr Treffpunkt beim Gasthof Schattner in Oppenberg; von dort geht die Prozession in die Wallfahrtskirche.

### Wortgottesdienste zum Schulbeginn

#### Montag, 9. September 1991:

8.00 Uhr: VS I und Allgemeine Sonderschule

9.00 Uhr: VS II

10.00 Uhr: VS-Weißenbach

#### Dienstag, 10. September 1991:

7.45 Uhr: Auswärtige Schüler der Hauptschule und der Realschule

8.45 Uhr: Alle übrigen Schüler der HS

#### Mittwoch, 11. September 1991:

8.00 Uhr: Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik

9.00 Uhr: Bundesbildungsakademie und -handelschule.

Diese beiden Wortgottesdienste werden in ökumenischer Form gefeiert.

#### Montag, 16. September 1991:

8.30 Uhr: Jugendlager am Werk (ökumenisch)

## Wo wir uns treffen können September 91 LIEZEN

### Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag und  
Samstag 19.00 Uhr

Gebetszeiten: Dienstag um 9.30 Uhr  
und Donnerstag um 9.00 Uhr

### Sondertermine:

#### 6. September: 1. Freitag im Monat

18.00 Uhr: Beichtmöglichkeit  
18.30 Uhr: Rosenkranz  
19.00 Uhr: Abendmesse

#### 15. September:

#### Sonntag und Pfarrausflug

Gottesdienstordnung wie an anderen  
Sonntagen. Programm des Pfarraus-  
fluges lesen Sie auf Seite 4

## WEISSENBACH

### Gottesdienste:

Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr

Donnerstag: 19.00 Uhr

### Sondertermine:

#### 1. September: Sonntag

8.15 Uhr: Die Vorverlegung der Sonntagsmesse  
ist wegen der Urlaubsvertretung in  
der Pfarre Wörschach nötig.

#### 15. September: Pfarrausflugsonntag

8.15 Uhr: Die Sonntagsmesse muß wegen der  
Aushilfe für den Pfarrausflug vorver-  
legt werden.

#### 29. September: Sonntag

8.15 Uhr: Sonntagsmesse beginnt um eine Vier-  
telstunde früher.

#### Taufsamstage:

14. und 21. September 1991  
5. und 19. Oktober 1991

#### Ehevorbereitung:

##### Liezen:

Samstag, 14. September 1991 von 14.30 – 18.30  
Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes. – Wer in der  
Pfarre Liezen die Ehevorbereitung machen will,  
müßte diesen Termin wählen, da der nächste  
Ehevorbereitungstermin in der Pfarre Liezen erst  
wieder im Frühjahr 1992 sein wird.

##### Irdning:

Samstag, 7. September und 5. Oktober 1991,  
14.00 – 18.30 Uhr im Pfarrsaal

##### Admont:

Sonntag, 10. November 1991, 8.30 – 13.00 Uhr  
im Pfarrsaal

## Wo Eltern

C. Bähr-Senn

den Tag ihrer Kinder in einem  
Nachtgebet zusammenfassen, da  
legen sie den Grundstein ihrer  
späteren seelischen Gesundheit.  
Sie nehmen ihnen das Ängstigen-  
de, erhöhen ihre Freude, lindern  
den Schmerz, entlassen sie in den  
Schlaf wie in das große Vertrauen.  
Sie geben die Kinder in Gottes  
Hand. Nirgendwo sind sie sicherer.

## Informationen zum Arbeitsjahr 1991/92

### „Offene Runden“ in Liezen und Außenbezirken

Mein Kontakt zur Pfarrbevölkerung ist gut; dennoch ist es wichtig, mit möglichst vielen Menschen Fragen von gemeinsamem Interesse zu überlegen. Die Pfarre gibt vor allem auch mittels des „Liezener Pfarrbriefes“ viele Informationen an die Pfarrbewohner weiter; es ist mir aber ein Anliegen, daß diese Information keine Einbahn ist: Mich interessiert ebenso, was Sie denken und wie Sie zu manchen Themen stehen.

Um das möglich zu machen, planen wir, in Liezen selbst und in Weißenbach, aber auch in den entlegeneren Gebieten der Pfarre zu einem Gespräch einzuladen, wobei kein Thema ausgespart und auch kein Mensch, der Interesse hat, ausgegrenzt sein soll: also eine wirklich „offene Runde.“ – Im vorderen Pyhrn habe ich bei der Speisensegnung bereits vorgefühlt; es gab sofort eine spontane Reaktion, in welchem Haus eine solche „Offene Runde“ stattfinden kann. – Wir werden rechtzeitig über solche Runden informieren: jeder, der Interesse hat, mit dem Pfarrer und auch seinen Mitarbeitern zu reden, ist eingeladen. Wo wir uns treffen können, wird bekanntgemacht werden.

### Pfarrgemeinderatswahlen: 22. März 1992

Die fünfjährige Funktionsperiode des derzeitigen Pfarrgemeinderates geht zu Ende, ein neuer PGR ist zu wählen. Diesmal wird in allen Pfarren Österreichs am gleichen Sonntag gewählt. 1987 sind wir neue Wege gegangen, um diese Wahlen auf eine breitere Basis als bisher zu stellen und hatten damit eine wesentlich höhere Wahlbeteiligung erzielt. Über Kandidaten und Wahlmodus werden wir ab Jänner 1992 umfassend informieren.

### Bau des geplanten Pfarrsaales

Wir haben im Pfarrhof keinen Raum zur Verfügung, der mehr als 25 – 30 Personen zu fassen imstande ist. Mit dem Umbau und der Sanierung des Pfarrhofes ist die erste Bauphase für die Pfarre Liezen abgeschlossen worden, der Bau eines Saales, der etwa 100 Personen fassen kann und der dazu nötigen Nebenräume ist schon seit Jahren festgelegt; 1992 stehen die nötigen Geldmittel der Diözese zur Verfügung. Derzeit fehlt uns dieser größere Raum sehr. – Über Plan und Verwendungsmöglichkeiten eines solchen Pfarrsaales werden wir Sie unterrichten, wenn das Projekt endgültig durchdacht und bis in Details fertiggeplant ist.

### Neues Liedgut für Messen und liturgische Feiern

Lieder, auch wenn sie noch so schön sind und von den Menschen gern gesungen werden, dürfen nicht „zersungen“ werden; es muß mehr Abwechslung geben. Dazu ist es nötig, das Liedgut zu erweitern.

Für 1991/92 haben wir dies vor: An manchen Sonntagen im Herbst, wo es in der Kirche noch nicht kalt ist, wollen wir neue schöne Lieder einlernen. Dies soll nur wenige Minuten in Anspruch nehmen, sodaß die Dauer des Sonntagsgottesdienstes nur unwesentlich verlängert wird.

### Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Eine Tochter Christina von Günter Weichbold und Marietta Lindner, Ausseer Str. 39, Liezen; ein Sohn Johannes Maria von Ludwig und Monika Chroustovsky, Ausseer Straße 53, Liezen; eine Tochter Regina von Walter und Anna Paulitsch, Alpenbadstraße 16, Liezen; ein Sohn André Marc von Elke Reisenhofer, Tausing 24, Liezen; ein Sohn Stefan von Wolfgang und Karin Feuerle, Hauptplatz 5, Liezen; eine Tochter Diana von Herbert und Anna Sommer, Am Weißen Kreuz 9, Liezen; eine Tochter Nicole Silvia von Gottfried und Anna Abl, Südtirolergasse 7, Liezen; ein Sohn Manfred von Manfred und Sigrid Bacher, Kernstockgasse 1, Liezen; eine Tochter Christina Maria von Eduard und Christa Tanner, Schillerstraße 18, Liezen; ein Sohn Florian von Gabriele Watzka, Ausseer Straße 23, Liezen; ein Sohn Jakob von Robert und Daniela Semler, Oberdorferweg 5a, Liezen; eine Tochter Jasmin von Aloisia Spreitz, Pyhrnstraße 6, Liezen; eine Tochter Julia Katharina von Helga Mayer, Weißenbach.



### Den Bund fürs Leben haben vor Gott geschlossen:

Dr. Montaut Thierry, Arzt, Nancy und Dr. Verient Bettina, Arzt, Nancy in Frankreich; Capellari Karl, Industriekaufmann, Weißenbach 24a und Kerschbaumer Margareta, Einzelhandelskaufmann, Weißenbach 24a, Liezen; Schaffernak Bernhard Christian, Techniker, Ausseer Straße 45, Liezen und Mag. art. Meixner Edith Maria, AHS-Lehrer, Weißenbach 45, Liezen.

### In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Maierhofer Arno (21 Jahre), Fahrlehrer, Höhenstraße 37, Liezen; Rath Alexander (18), Ausseer Straße 47, Liezen; Gappmaier Katharina (92), Höhenstraße 39, Liezen; Rotter Julia (86), Altenheim Lassing; Messerschmidt Hermine (87), Dr. Karl Renner Ring 21, Liezen; Kollmann Ernst (39), Weißenbach 172.

Der Pfarrbrief vom Monat Oktober möge von den Austrägern am Donnerstag, dem 26. September 1991 im 1. Stock des Pfarrhofes abgeholt werden.

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22 425. Anschrift von Herausgeber und Redaktion: Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen.

Name des Herstellers: Ferdinand Jost, Döllacher Str. 17, A-8940 Liezen, Tel. 03612 – 22 086.